

Winterthur, 21.10.2026
Parl-Nr. 2026.101

An das Stadtparlament

W i n t e r t h u r

Legislatorschwerpunkte 2026-2030

Referendum: *nein*

Ausgabenbremse: *nein*

Finanzierung: -

Antrag:

Von den Legislatorschwerpunkten 2026-2030 des Stadtrats Winterthur wird Kenntnis genommen.

Weisung:

Dem Stadtrat obliegt die Verantwortung für die politische Planung (Art. 33 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung). Deshalb legt er dem Stadtparlament zu Beginn der Amtsperiode einen Bericht über seine Legislatorschwerpunkte vor (Art. 19 Abs. 1 lit. m GO, Art. 104 Abs. 1 Organisationsverordnung Stadtparlament). Nach vier Jahren zieht der Stadtrat mit einem Bericht zuhanden des Parlaments und der Öffentlichkeit Bilanz hinsichtlich Erreichung der Ziele der Legislatorschwerpunkte (Art. 104 OV Parl).

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist dem Vorsteher des Departements Präsidiales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

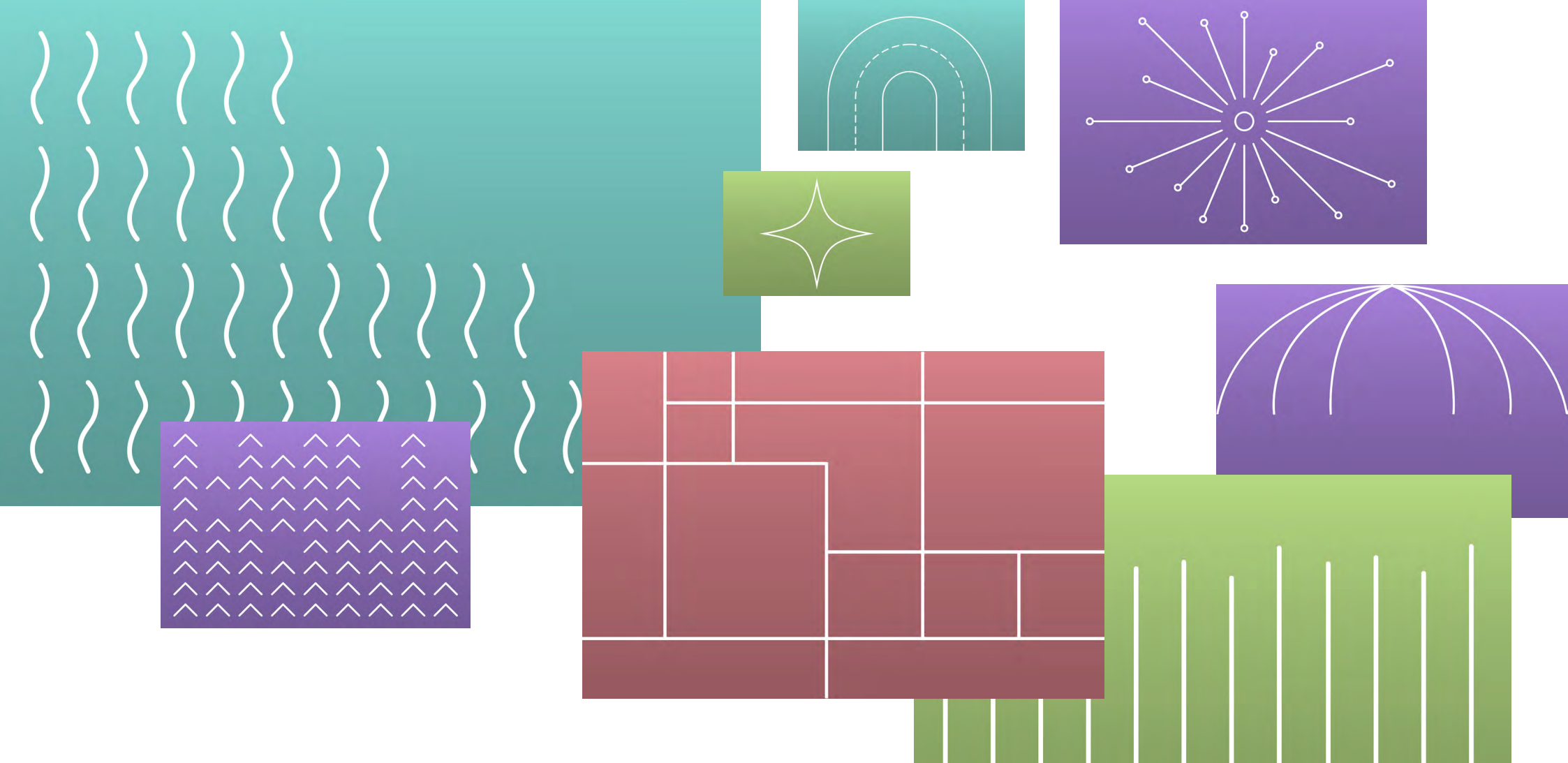
S. Fritschi

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Beilage:

- Legislatorschwerpunkte 2026–2030 (in druckoptimierter Version)



Legislatorschwerpunkte 2026–2030

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Winterthurerinnen und Winterthurer

Es ist uns ein Anliegen, Ihnen mit den Legislatorschwerpunkten unsere politischen Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre aufzuzeigen.

Die Legislatorschwerpunkte gliedern sich in politische Schwerpunkte, Legislaturziele und Massnahmen. Die Schwerpunkte benennen die zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Die Legislaturziele zeigen, welche Wirkung wir mit den Schwerpunkten erzielen wollen. Mit ausgewählten Massnahmen legen wir fest, welche Vorhaben wir in der Legislatur besonders vorantreiben wollen.

Unser gemeinsames Programm

Der Stadtrat hat als Team die Legislatorschwerpunkte auf der Grundlage einer breiten Lagebeurteilung erarbeitet und daraus seine politischen Ziele abgeleitet. In Zusammenarbeit mit den Departementen wurden bestehende Strategien, Programme und Planungsgrundlagen systematisch ausgewertet. Die Legislatorschwerpunkte nehmen daraus gezielt jene zentralen Massnahmen auf, die einen massgebenden Beitrag zur Erreichung der Legislaturziele leisten.

Die Legislatorschwerpunkte bilden bewusst nicht alle Aufgaben und Vorhaben der Stadt ab. Neben den hervorgerufenen Legislaturmassnahmen werden zahlreiche weitere Projekte und Vorhaben umgesetzt, die ebenfalls zur Erreichung der Legislaturziele und zur Weiterentwicklung der Stadt beitragen.

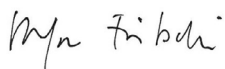
Handlungsfähigkeit sichern – Lebensqualität bewahren – Zukunft gestalten

Winterthur ist eine lebenswerte und attraktive Stadt. Diese Qualitäten wollen wir erhalten, fördern und weiterentwickeln.

Gleichzeitig steht unsere Stadt vor tiefgreifenden Veränderungen. Der Klimawandel und die notwendige Klimaanpassung stellen Anforderungen an Stadt und Infrastruktur. Die Stadtentwicklung muss Wachstum und Veränderung vorausschauend gestalten und dabei insbesondere Wirtschaft, Wohnraum und Mobilität mitdenken. Der demografische Wandel verändert die Bedürfnisse der Bevölkerung, während die Digitalisierung neue Möglichkeiten und Erfordernisse schafft.

Unter anspruchsvollen finanziellen Rahmenbedingungen wollen wir diese Herausforderungen aktiv angehen und Winterthur als gefragten Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln. Das Haushaltsentlastungsprogramm sichert robuste Finanzen, die Legislatorschwerpunkte zeigen, welche zentralen Entwicklungen wir in den kommenden vier Jahren gezielt und prioritär voranbringen wollen.

Der Stadtrat der Stadt Winterthur



Stefan Fritschi



Martina Blum



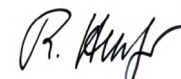
Kaspar Bopp



Nicolas Galladé



Andreas Geering



Romana Heuberger



Christa Meier

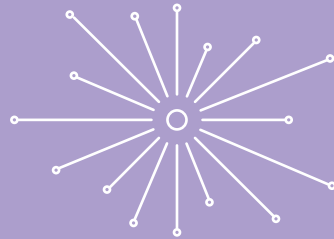


Schwerpunkte

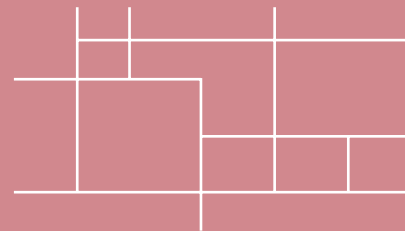
Klimaschutz und Klimaresilienz



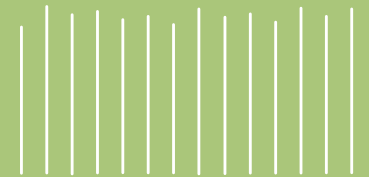
Lebensqualität und soziale Vielfalt



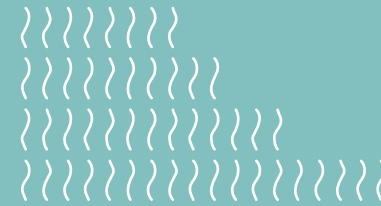
Stadtentwicklung und Wirtschafts- standort



Finanzielle Stabilität und Digitale Transformation



Die Folgen des Klimawandels sind auch in Winterthur spürbar: immer wärmere Temperaturen, Extremwetterereignisse und zunehmende Trockenheit. Sie stellen eine Belastung für die Bevölkerung, die Natur und die städtische Infrastruktur dar. Winterthur setzt deshalb sowohl beim Klimaschutz als auch bei der Anpassung an die Klimaveränderung an. Um die weitere Erderwärmung zu begrenzen, müssen die Treibhausgasemissionen konsequent reduziert werden. Gleichzeitig stärkt Winterthur seine Klimaresilienz und passt sich an die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels an.



Wir verfolgen die Klimaziele und stärken die Klimaresilienz

Winterthur treibt Klimaschutz und Klimaanpassung voran. Die Treibhausgasemissionen sollen weiter reduziert werden. Im Rahmen des Klimaplanes setzt die Stadt Schwerpunkte in den Bereichen Mobilität und Ersatz fossiler Heizungen. Sie stärkt ihre Klimaresilienz und setzt Massnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas um.

- Fossile Heizungen in städtischen Gebäuden ersetzen
- Hitzeaktionsplan erarbeiten und umsetzen
- Stadtbaumbestand klimaresilient weiterentwickeln
- Stadtklima-Massnahmen im Strassenraum vorantreiben



Wir gestalten die Mobilitätswende erfolgreich

Der Verkehr verursacht weniger Emissionen. Die Mobilität ist effizient organisiert und auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Unternehmen ausgerichtet. Fuss-, Velo- und öffentlicher Verkehr bilden das Rückgrat. Der motorisierte Individualverkehr ist auf ein stadtverträgliches Mass abgestimmt, während Güter- und Logistikverkehr zuverlässig funktionieren.

- Winterthurer Velorouten vorantreiben
- Mobilitätsstrategie «Erreichbares Neuhegi-Grüze» erarbeiten und umsetzen

Klimaschutz und Klimaresilienz

Fossile Heizungen in städtischen Gebäuden ersetzen

Fossile Heizungen in städtischen Gebäuden sollen schrittweise durch klimafreundliche Heizsysteme ersetzt werden. Damit leistet die Stadtverwaltung einen wichtigen Beitrag zum Ziel Stadtverwaltung klimaneutral bis 2035, für das sich die Stimmberechtigten 2021 ausgesprochen haben.

Die Umsetzung des Konzepts für den Heizungsersatz ist bereits 2025 gestartet. Um die beschlossenen Klimaziele zu erreichen, muss der Heizungsersatz im vorgesehenen Tempo weitergeführt werden.

Ergänzend zur weiteren Konkretisierung, Planung und Umsetzung des Heizungsersatzes sollen Optimierungsmöglichkeiten geprüft werden. Im Fokus stehen dabei interne Abstimmungs- und Planungsprozesse, personelle Ressourcen, Finanzierungsoptionen oder die Abwägung zwischen verschiedenen Zielsetzungen.

Grundlagen

- Energie- und Klimakonzept
- Stadtratsbeschluss Umsetzungskonzept Heizungsersatz

Meilensteine

- Fortlaufende Realisierung der gemäss Paket 1 bis 2030 vorgesehenen Heizungsersatz-Projekte
- Jährliche Berichterstattung im Rahmen EKK-Bericht
- Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten bei der Umsetzung von Heizungsersatz-Projekten



Hitzeaktionsplan erarbeiten und umsetzen

Die zunehmende Hitzebelastung stellt ein Gesundheitsrisiko dar. Insbesondere ältere Menschen, Kinder, Schwangere oder Personen mit chronischen Erkrankungen sind davon betroffen.

Die städtischen Aktivitäten konzentrierten sich bisher vorwiegend auf langfristige und strukturelle Massnahmen zur Klimaanpassung (z. B. Rahmenplan Stadtklima). Was fehlt, ist ein integrierter, verwaltungsübergreifend abgestützter Hitzeaktionsplan mit Fokus auf gesundheitlichen Hitzeschutz und kurzfristige Massnahmen bei Hitzeereignissen.

Angestrebt wird die Erarbeitung eines praxistauglichen Hitzeaktionsplans zum Schutz der Bevölkerung. Der Hitzeaktionsplan umfasst präventive und ereignisbezogene Massnahmen (z. B. Einrichtung kühlender Orte, Anpassung von Arbeitszeiten usw.). Er definiert Verantwortlichkeiten und Prozesse für den Ereignisfall.

Grundlagen

- Klimaanpassung
- Grundsatzpapier zur Klimaanpassung
- Rahmenplan Stadtklima
- Projektauftrag Hitzeaktionsplan

Meilensteine

- Erarbeitung priorisierter Massnahmen, Zuständigkeiten und abgestimmtes Vorgehen
- Umsetzung und Evaluation von Pilotprojekten zum Hitzeschutz für vulnerable Gruppen
- Vollständiger und abgestimmter Hitzeaktionsplan
- Verabschiedung durch den Stadtrat und anschliessende Umsetzung zentraler Massnahmen



Stadtbaumbestand klimaresilient weiterentwickeln

Bäume leisten einen wichtigen Beitrag zur Hitzeminderung, erhöhen die Aufenthaltsqualität und fördern die Biodiversität. Der Baumbestand im Siedlungsgebiet wird daher systematisch erneuert, erweitert und an veränderte klimatische und biotische Bedingungen angepasst.

Im Fokus steht die Entwicklung und Pflege einer nachhaltigen und ausgewogenen Alters- und Artenstruktur mit hoher Anpassungsfähigkeit an veränderte Bedingungen und die besonderen Standortansprüche im Siedlungsraum.

Die Entwicklung des Baumbestands wird datenbasiert gesteuert: Ein regelmässiges Monitoring sowie die ständige Auswertung des städtischen Baumbestands ermöglichen es, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gezielte Massnahmen zur Pflege, Pflanzung und Erneuerung umzusetzen.

Grundlagen

- Biodiversitätsstrategie
- Freiraumstrategie
- Rahmenplan Stadtklima

Meilensteine

- **Systematische Aufnahme der öffentlichen Bäume im Siedlungsraum ins Baumkataster.**
- **Neu- und Ersatzpflanzungen von Bäumen. Erhöhung des öffentlichen Baumbestandes im Baumkataster auf 20 000 Bäume.**
- **Neupflanzungen gemäss Artenempfehlungsliste: Mindestens 70 % der neu gepflanzten Bäume sind von ökologisch besonders wertvollen, klimaresilienten Arten.**



Stadtklima- Massnahmen im Strassenraum vorantreiben

Strassenfläche, die bisher dem motorisierten Verkehr zur Verfügung stand, soll zu Grünfläche umgewandelt werden oder dem ÖV, Velo- und Fussverkehr zugeteilt werden. Das fordern die Gegenvorschläge zu den Stadtklima-Initiativen, welche die Stimmberechtigten 2024 angenommen haben.

Ein wesentlicher Teil dieser Flächen kann im Rahmen bereits geplanter Strassenprojekte realisiert werden. Weitere Möglichkeiten bestehen bei der Entsiegelung von Kleinflächen und der Entwicklung von Stadtklima-Quartieren. Für eine wirksame Umsetzung ist eine Gesamtübersicht über geplante und mögliche Massnahmen erforderlich. Darauf aufbauend wird ein Instrument zur Priorisierung und Koordination der Projekte entwickelt. Im Zuge der Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans wird zudem das Strassenentwässerungskonzept weiterentwickelt, um geeignete Flächen für Versickerung, Zurückhalten von Regenwasser und Verdunstung zu identifizieren.

Das Umsetzungskonzept bildet die Grundlage für die Planung und Realisierung konkreter Projekte.

Grundlagen

- Gegenvorschläge Stadtklima-Initiativen
- Stadtratsbeschluss 2026/87
Verordnung über die Umwandlung von Strassenflächen in Flächen für Bäume und in Grünflächen /
Verordnung über die Umwandlung von Strassenflächen in Flächen für Fussverkehr, Veloverkehr und öffentlichen Verkehr: Genehmigung Arbeitshilfe zur Anrechnung von Flächen
- Genereller Entwässerungsplan

Meilensteine

- **Umsetzungskonzept durch den Stadtrat verabschiedet**
- **Umsetzung erster Stadtklima-Projekte**



Winterthurer Velorouten vorantreiben

Sicher, direkt, komfortabel und gut erkennbar: Auf den Winterthurer Velorouten kommt man auf zwei Rädern besonders gut voran. Im Endausbau verbinden sechs Routen die Quartiere mit dem Stadtzentrum und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Mobilität.

Bis Ende 2029 sollen die einzelnen Velorouten umgesetzt, im Bau oder zumindest in Projektierung sein. Angestrebt werden möglichst viele vollständig realisierte, zusammenhängende Abschnitte.

Die Routen sind so gestaltet, dass sich alle Velofahrerinnen und Velofahrer sicher fühlen und sie klar als Velorouten erkennbar sind. Das rote Band der Velorouten wird Winterthur verbinden und das Velofahren noch einfacher machen.



Grundlagen

- Winterthurer Velorouten
- Kommunaler Richtplan
- Winterthur 2040
- Energie- und Klimakonzept

Meilensteine

- **Veloroute Oberwinterthur:** Bezirksgebäude bis Bahnhof Oberwinterthur umgesetzt; Leesteig / Leimeneggstrasse und Frauenfelderstrasse bis Technorama in Projektierung.
- **Veloroute Hegi:** Bahnhof Grüze bis Stadtgrenze umgesetzt; St.-Georgen-Strasse bis Bahnhof Grüze einschliesslich Bahnhofbereich in Projektierung.
- **Veloroute Seen:** Mittels Sofortmassnahmen umgesetzt oder in Projektierung.
- **Veloroute Töss:** Hauptbahnhof bis Autobahnquerung weitgehend umgesetzt; Rosenau- und Auwiesenstrasse sowie Zürcherstrasse bis Kempththal in Projektierung.
- **Veloroute Wülflingen:** Schützenstrasse bis Lindenplatz umgesetzt; Lindenplatz bis Wasserwiesenstrasse in Projektierung.
- **Veloroute Rosenberg:** in Projektierung.
- **Innerer und äusserer Ring:** Wichtigste Schwachstellen und Netzlücken sind mittels Sofortmassnahmen behoben bzw. geschlossen; Querung Knoten Zürcher- / Neuwiesenstrasse für den Veloverkehr ermöglicht.

Mobilitätsstrategie «Erreichbares Neuhegi-Grüze» erarbeiten und umsetzen

Eine gute Erreichbarkeit ist zentral für das wichtige Zentrumsgebiet Neuhegi-Grüze. Eine Mobilitätsstrategie soll aufzeigen, wie das bestehende Verkehrsnetz optimiert werden kann – für die Wirtschaft, für die wachsende Wohnbevölkerung und für eine stadtverträgliche Mobilität.

Im Zuge der Sistierung der Zentrumserschliessung wurde die Verwaltung beauftragt, eine neue Mobilitätsstrategie zur besseren Erschliessung des Gebiets auszuarbeiten. Die Strategie soll alle Verkehrsmittel einbeziehen und Spielräume im bestehenden Netz ausloten. Neben der klassischen Infrastrukturplanung sind Verkehrssteuerung, ÖV-Priorisierung und Mobilitätsmanagement wichtige Stossrichtungen. Besonders wichtig ist die effiziente Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs. Im Gegensatz zum motorisierten Privatverkehr kann dieser nur eingeschränkt auf andere Verkehrsmittel verlagert werden.

Die Strategie ist unter Einbezug der relevanten Akteurinnen und Akteure zu erarbeiten. Dies mit dem Ziel, dass Stadt und Unternehmen gemeinsam zielgerichtete Mobilitätslösungen entwickeln.

Grundlagen

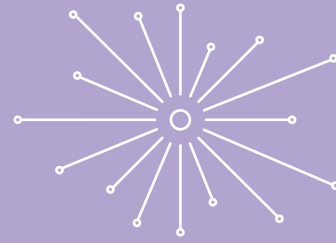
- Mobilitätsstrategie «Erreichbares Neuhegi-Grüze»
- Wirtschaftsstrategie
- Grundlagenstudie Wirtschaftsverkehr
- Kommunaler Richtplan
- Winterthur 2040

Meilensteine

- **Erarbeitung der Mobilitätsstrategie Neuhegi-Grüze**
- **Festlegung der Zukunft der Verkehrserschliessung von Neuhegi-Grüze und der Zentrumserschliessung**
- **Umsetzung erster Quick-Win-Massnahmen**



Winterthur ist beliebt und wächst: Immer mehr Menschen wohnen, arbeiten, studieren und verbringen ihre Freizeit in Winterthur. Um die hohe Lebensqualität für alle Winterthurerinnen und Winterthurer zu bewahren, sollen bestehende Strategien zur wachstums-gerechten und nachhaltigen Entwicklung der Stadt umgesetzt werden. Dabei gilt es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Teilhabe zu ermöglichen und öffentliche Räume so zu gestalten, dass sie attraktiv, zugänglich und sicher sind.



Wir fördern Vielfalt als gelebte Stärke

In Winterthur begegnen sich Menschen mit unterschiedlichen Lebensweisen, kulturellen Hintergründen und Meinungen respektvoll im Alltag. Austausch, Offenheit und gegenseitige Rücksichtnahme prägen das Zusammenleben. Die Stadt fördert mit Begegnungsräumen in der Stadt und in den Quartieren den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

- Begegnungsorte stärken und sozio-kulturelle Teilhabe ermöglichen
- Altersstrategie umsetzen



Wir bewahren das Sicherheitsgefühl in einer wachsenden Stadt

Winterthur bleibt auch als wachsende Stadt sicher und lebenswert. Sie geht neue Herausforderungen vorausschauend an. Sie handelt entschlossen, wo Risiken entstehen. Dafür setzt sie auf enge Zusammenarbeit aller Partnerinnen und Partner und einen offenen Dialog mit der Bevölkerung. So wird das Sicherheitsgefühl gestärkt.

- Strategie Sicherheit erarbeiten und umsetzen
- Istanbul-Konvention auf städtischer Ebene umsetzen



Wir sichern bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum

Die Stadt Winterthur setzt sich gemeinsam mit relevanten Partnern für ein ausreichendes, vielfältiges und bezahlbares Angebot an Wohn- und Gewerberaum ein. Sie schafft Voraussetzungen für zusätzlichen sowie gemeinnützigen Wohnraum und fördert geeignete Rahmenbedingungen für vielfältige gewerbliche Nutzungen.

- Portfoliostrategie Wohnen erarbeiten
- Bauland im Baurecht an Gemeinnützige abgeben
- Bau- und Zonenordnung revidieren

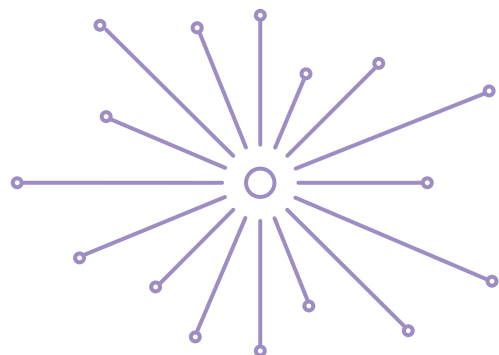
Lebensqualität und soziale Vielfalt

Begegnungsorte stärken und sozio-kulturelle Teilhabe ermöglichen

Ein gutes Zusammenleben entsteht dort, wo Menschen sich begegnen und engagieren können. Die Stadt Winterthur sichert, entwickelt und erschliesst Begegnungsorte in der Stadt und in den Quartieren. Dazu zählen städtische Innenräume und öffentliche Aussenräume, die niederschwellig zugänglich sind und Begegnung, Eigeninitiative und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Im Zentrum stehen die Quartieranlagen, die Halle 710, die Alte Kaserne sowie die Bibliotheken als Begegnungsorte in den Quartieren. Zudem wird geprüft, ob zusätzliche Begegnungsorte erschlossen werden können, indem bestehende städtische Infrastrukturen wie Schul- und Sportanlagen oder Alterszentren mehrfach genutzt werden. Auch Kooperationen mit privaten und gemeinnützigen Akteurinnen und Akteuren werden geprüft.

Die bestehenden Quartieranlagen sind stark abhängig von Freiwilligenarbeit. Wenig standardisierte Abläufe erschweren eine optimale Nutzung der Anlagen. Unterstützung im Betriebsmanagement soll die Trägerschaften entlasten.



Grundlagen

- **Soziokultur**
- **Bibliotheksstrategie 2026**
- **Altersstrategie 2026**
- **Integrationsstrategie (2026, in Überarbeitung)**

Meilensteine

- **Quartieranlagen, Halle 710 und Alte Kaserne**
 - Überprüfung der Betriebsmodelle unter Einbezug der Trägerschaften. Umsetzung von bedarfsgerechten Supportstrukturen, die das freiwillige Engagement unterstützen und sichern.
 - Qualitative Weiterentwicklung der soziokulturellen Angebote und niederschwelliger Förderinstrumente.
 - Erarbeiten eines Nutzungskonzepts für die Alte Kaserne als Vorbereitung für deren Sanierung.
- **Bibliotheken**
 - Umsetzung der Bibliotheksstrategie 2026.
- **Raumerschliessung und Mehrfachnutzung**
 - Prüfung von Möglichkeiten zur Erschliessung neuer Begegnungsorte durch kooperative Mehrfachnutzung.
 - Prüfung der Optimierung von Bewilligungsprozessen zur niederschweligen Nutzung des öffentlichen Raums.

Altersstrategie umsetzen

In Winterthur leben aktuell rund 19 600 65-Jährige und Ältere. Bis ins Jahr 2040 wird die Zahl der älteren Menschen weiter zunehmen. Bei etwa 135 000 Einwohnerinnen und Einwohnern wird dann jede fünfte Person in Winterthur 65 Jahre oder älter sein.

Damit werden immer mehr Menschen Wohnraum benötigen sowie Strassen, Plätze und Grünanlagen nutzen. Städtische Stellen müssen sich auf diese Herausforderungen einstellen und die Bedürfnisse älterer Menschen bei der Stadtplanung und der Angebotsgestaltung konsequent mitdenken.

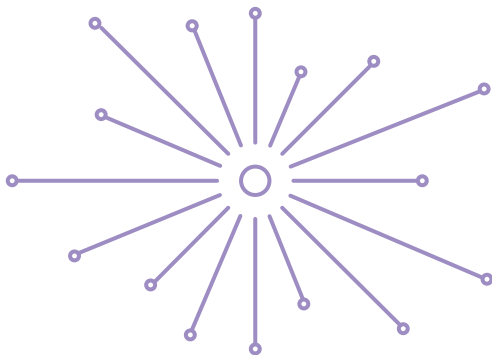
In der Altersstrategie 2026 sind insgesamt 19 Massnahmen in vier Handlungsfeldern (Soziale Teilhabe und Engagement, finanzielle Sicherung, Wohnen, öffentlicher Raum & Mobilität) und einem Querschnittsthema (Information sowie Beratung) festgelegt. Deren Umsetzung stärkt die Altersfreundlichkeit von Winterthur dank konkreter Verbesserungen nachhaltig.

Grundlagen

→ Altersstrategie 2026

Meilensteine

— **Umsetzung der Massnahmen aus der Altersstrategie**



Strategie Sicherheit erarbeiten und umsetzen

Sicherheit ist eine zentrale Voraussetzung für Lebensqualität, Vertrauen und ein gutes Zusammenleben. Winterthur verfügt dabei über eine gute Ausgangslage: Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist hoch, die Kriminalitätsentwicklung insgesamt erfreulich und die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen gut etabliert.

Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an die städtische Sicherheitspolitik. Entwicklungen etwa bei häuslicher Gewalt, im öffentlichen Raum, bei Lärm und Littering, in der Verkehrssicherheit oder bei neuen gesellschaftlichen Risiken erfordern ein frühzeitiges, koordiniertes und bereichsübergreifendes Vorgehen. Die Stadt versteht Sicherheit deshalb ganzheitlich und verbindet Prävention, Unterstützung, Repression und Nachbearbeitung.

Das bestehende gesamtstädtische Sicherheitskonzept stammt aus dem Jahr 2018 und wurde 2022 überarbeitet. Es legt Schwerpunkte fest und fordert ein interdepartementales Vorgehen.

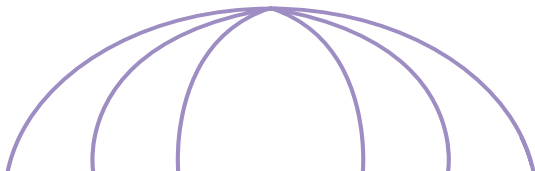
Um die städtische Sicherheitspolitik auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen auszurichten, wird eine Strategie Sicherheit erarbeitet. Nach Fertigstellung der Strategie werden die einzelnen Massnahmen während der Legislatur umgesetzt. Ein Monitoring soll deren Umsetzung und Wirkung systematisch erfassen.

Grundlagen

- Stadtratsbeschluss Projektauftrag Strategie Sicherheit
- Sicherheitsbefragung der Bevölkerung
- Sicherheitsbericht 2025

Meilensteine

- **Lagebeurteilung zur Festlegung der Handlungsfelder und Fokus-themen sowie Erarbeitung geeigneter Massnahmen**
- **Verabschiedung der Strategie durch den Stadtrat und Umsetzung erster Massnahmen**
- **Wirkungsmonitoring und Berichterstattung an den Stadtrat**



Istanbul-Konvention auf städtischer Ebene umsetzen

Im Jahr 2025 verzeichnete Winterthur erneut einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen im Bereich häuslicher Gewalt. Die Ausrückfälle wegen familiärer Spannungen, Streitigkeiten und häuslicher Gewalt nahmen um rund 20 Prozent zu.

Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt gelten gemäss Istanbul-Konvention als Menschenrechtsverletzung. Mit der Ratifizierung des Übereinkommens hat sich die Schweiz dazu verpflichtet, diese Gewaltformen zu verhindern und zu bekämpfen. Am 1. April 2018 ist die Konvention in der Schweiz in Kraft getreten. Mit dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention haben Bund, Kantone und Gemeinden 2022 konkrete Massnahmen festgelegt.

Dazu zählen unter anderem die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung, die Aus- und Weiterbildungen von Fachpersonen und ehrenamtlich Tätigen sowie der Erfahrungsaustausch über bewährte Ansätze für die Gewaltprävention.

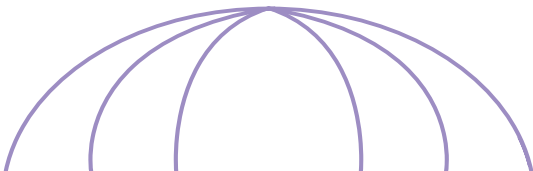
Winterthur greift diese Zielsetzungen auf und setzt entsprechende Massnahmen auf städtischer Ebene um.

Grundlagen

- Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)
- Nationaler Aktionsplan der Schweiz zur Umsetzung der Istanbul-Konvention
- Postulat 2025.122 betreffend Umsetzung Istanbul-Konvention in Winterthur
- Sicherheitsbericht 2025

Meilensteine

- **Analyse der Situation in Winterthur im Rahmen des Postulats 2025.122**
- **Umsetzung konkreter Massnahmen**



Portfoliostrategie Wohnen erarbeiten

Die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt haben an Bedeutung gewonnen und wirken sich unmittelbar auf die Wohnsituation der Bevölkerung aus. Mit der Wohnstrategie hat die Stadt die übergeordnete Ausrichtung ihrer Wohnpolitik festgelegt. Für den städtischen Wohnungsbestand werden diese Vorgaben mit einer Teilportfoliostrategie Wohnen konkretisiert.

Die Strategie legt fest, an welchen wohnpolitischen Zielgruppen sich das städtische Wohnangebot ausrichtet und welches Angebot hinsichtlich Lage, Preis, Grösse und Qualität angestrebt wird. Zudem werden Richtlinien für die Vermietung städtischer Wohnungen sowie Kriterien für Erwerb, Entwicklung, Verkauf oder Abgabe von Liegenschaften erarbeitet.

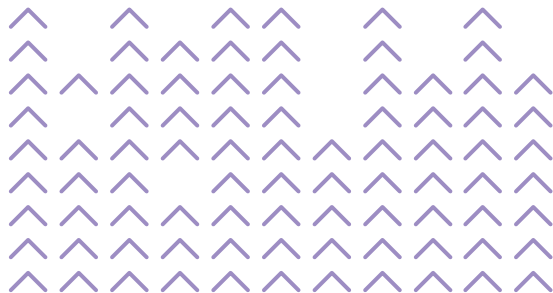
Damit schafft die Stadt eine Grundlage für die bedarfsgerechte Bewirtschaftung und Weiterentwicklung ihres Wohnportfolios.

Grundlagen

→ Wohnstrategie (Massnahme 10)

Meilensteine

- **Lagebeurteilung: Erhebung und Auswertung des bestehenden städtischen Wohnportfolios, Analyse der wohnpolitischen Ausgangslage, Vergleich mit anderen Städten**
- **Zielfestlegung und Erarbeitung von Massnahmen**
- **Verabschiedung der Strategie durch den Stadtrat**



Bauland im Baurecht an Gemeinnützige abgeben

Die Stadt Winterthur will dauerhaft preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnraum fördern. Das fordert der Gegenvorschlag zur Initiative «Wohnen für alle», welchen die Stimmberechtigten 2024 angenommen haben.

Einen wichtigen Beitrag dazu kann die Stadt leisten, indem sie eigene Grundstücke verstärkt im Baurecht an gemeinnützige Wohnbauträger vergibt. Damit bleibt der Boden im Eigentum der Stadt und kann gleichzeitig für die Erstellung und den Betrieb von bezahlbarem Wohnraum genutzt werden.

Für eine gezielte Umsetzung ist ein einfaches Vergabekonzept erforderlich. Es legt fest, welche städtischen Grundstücke für eine Abgabe geeignet sind, priorisiert diese und definiert Kriterien und Verfahren für die Baurechtsvergabe.

Als erstes konkretes Vorhaben soll das Grundstück Maienried im Baurecht an einen gemeinnützigen Wohnbauträger vergeben werden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen fliessen in die weiteren Vergaben ein.

Grundlagen

- **Verordnung zur Förderung eines vielfältigen Wohn- und Gewerberaumangebots sowie räumlicher Durchmischung**
- **Wohnstrategie (Massnahme 16)**

Meilensteine

- **Ausschreibung Grundstück Maienried zur Abgabe im Baurecht an gemeinnützigen Bauträger**
- **Erarbeitung eines Vergabekonzepts**



Bau- und Zonenordnung revidieren

Winterthur wächst als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Für eine gute Weiterentwicklung braucht es zusätzliche bauliche Entwicklungsmöglichkeiten und zeitgemässe rechtliche Grundlagen. Diese sollen mit der Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) geschaffen werden.

Die revidierte BZO soll eine hochwertige Entwicklung nach innen ermöglichen und die Voraussetzungen für zusätzlichen Wohn- und Gewerberaum schaffen. Dabei sind unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse aufeinander abzustimmen und eine ausgewogene Nutzungsdurchmischung zu ermöglichen.

Die heutige BZO ist seit über 25 Jahren in Kraft und orientiert sich an den Herausforderungen der 1990er-Jahre. Seither haben sich die Anforderungen an die Stadtentwicklung grundlegend verändert: Mehr Menschen wohnen, arbeiten und studieren in Winterthur, die Bevölkerung wird älter und der Klimawandel stellt neue Anforderungen an die Gestaltung der Stadt. Mit der Gesamtrevision wird die BZO auf diese Entwicklungen ausgerichtet und als verbindliche Grundlage für die künftige bauliche Entwicklung Winterthurs festgelegt werden.

Grundlagen

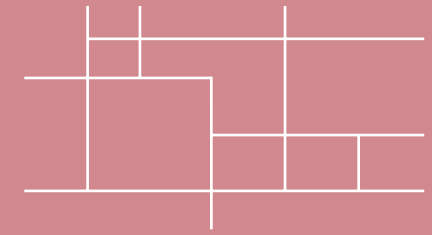
- Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO)
- Kommunaler Richtplan
- Winterthur 2040

Meilensteine

- Workshopverfahren zur Innenentwicklung
- Start des offiziellen Verfahrens zur BZO-Revision



Winterthur entwickelt seine Schwerpunkträume vorausschauend weiter. Die Stadt schafft damit gute Voraussetzungen für Wohnen, Arbeiten und wirtschaftliche Entwicklung. Winterthur ist regional, national und international als attraktiver Wirtschaftsstandort klar positioniert und nutzt seine Standortvorteile gezielt: die gute Verkehrserschliessung, die hohe Unternehmens- und Innovationsdichte, den starken Bildungs- und Hochschulstandort, den industriellen Kern sowie die hohe Lebensqualität und Standortidentifikation. Dabei versteht sie sich als wirtschaftsfreundliche Partnerin.



Wir nutzen die Vorteile als Wirtschaftsstandort gezielt

Winterthur stärkt die Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. Die Stadt entwickelt geeignete Wirtschaftsflächen, koordiniert die Entwicklung der Schwerpunkträume und treibt die Revision der Bau- und Zonenordnung voran. Damit schafft sie gute Rahmenbedingungen für Unternehmen, Arbeitsplätze und die Entwicklung der Stadt.

- **Wirtschaftsflächen profilieren und entwickeln**
- **Schwerpunkträume weiterentwickeln**
- **Bau- und Zonenordnung revidieren**

Stadtentwicklung und Wirtschaftsstandort

Wirtschaftsflächen profilieren und entwickeln

Geeignete Wirtschaftsflächen sind eine wichtige Voraussetzung, damit sich Unternehmen in Winterthur weiterentwickeln und neue Arbeitsplätze entstehen können. Die Wirtschaftsstrategie sieht deshalb vor, bestehende Arbeitsplatzgebiete zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln.

Dazu werden die Winterthurer Arbeitsplatzgebiete hinsichtlich ihrer Nutzung, Qualitäten, Potenziale und Entwicklungsperspektiven untersucht. Auf dieser Grundlage werden gebietsspezifische Profile entwickelt, die Orientierung für geeignete Nutzungen, Schwerpunkte und den Infrastrukturbedarf geben.

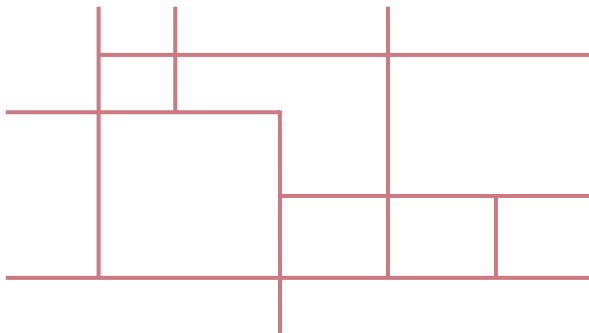
Die Ergebnisse dienen Grundeigentümern, Investoren und Unternehmen ebenso wie städtischen Stellen und House of Winterthur als Orientierung für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsstandorte.

Grundlagen

- Wirtschaftsstrategie (Massnahme 1)
- Kommunaler Richtplan (S.3.2 Profilierung der Arbeitsplatzgebiete)

Meilensteine

- **Erarbeitung nutzbares Arbeitsinstrument mit gebietsspezifischen Informationen und Gebietstypen**
- **Anwendung über das ganze Stadtgebiet bzw. sämtliche Arbeitsplatzgebiete**
- **Konkretisierung und Weiterentwicklung einzelner Arbeitsplatzgebiete**

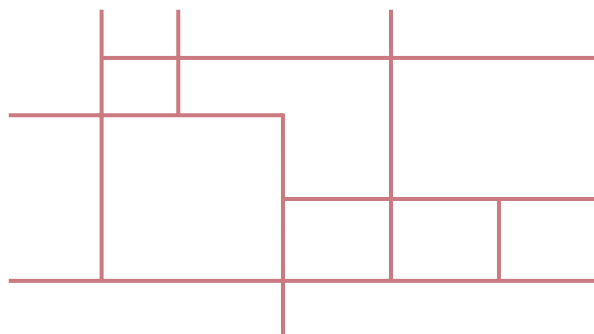


Schwerpunkträume weiterentwickeln

Die sechs Schwerpunkträume Winterthur Süd+, Zürcherstrasse+, Stadtraum Hauptbahnhof+, Wissensquartier+, Grüze+ und Oberwinterthur+ sind wichtige Entwicklungsgebiete der Stadt. Das künftige Wachstum Winterthurs soll in diesen gut erschlossenen Räumen stattfinden. Hier gibt es grosse Potenziale für zusätzliche Wohn- und Arbeitsplätze. Gleichzeitig treffen zahlreiche öffentliche und private Vorhaben aufeinander.

Die Stadt führt die Planungen und Projekte innerhalb der Schwerpunkträume in einem übergeordneten Gebietsmanagement zusammen. Die Planungen, Projekte und Interessen werden koordiniert und auf die Ziele von «Winterthur 2040» ausgerichtet. Die Entwicklung der Schwerpunkträume setzt eine enge und verlässliche Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Grundeigentümerschaften, Investierenden und weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren voraus.

Die Entwicklung der Schwerpunkträume erfolgt schrittweise und abgestimmt auf die jeweiligen Planungs- und Realisierungshorizonte.



Grundlagen

- Schwerpunkträume
- Kommunaler Richtplan
- Winterthur 2040

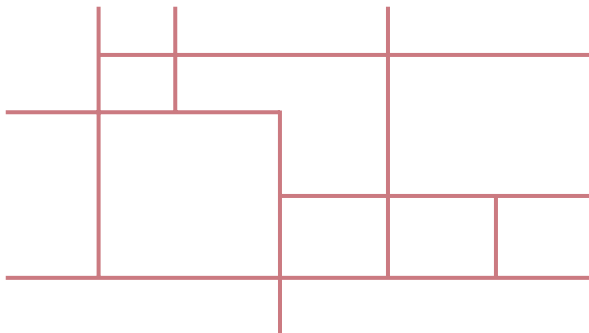
Meilensteine

- **Winterthur Süd:** Mit dem Variantenentscheid zum A1-Ausbau werden die räumlichen Rahmenbedingungen für Winterthur Süd konkretisiert. Die Testplanung für die Gebietsentwicklung wird vorangetrieben.
- **Zürcherstrasse:** Das Leitbild Zürcherstrasse wird aktualisiert und die Grundlage für die Weiterentwicklung zum urbanen Stadtboulevard geschaffen.
- **Stadtraum Hauptbahnhof:** Die Testplanung Stadtraum Hauptbahnhof wird abgeschlossen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den Variantenentscheid zum Ausbau des Hauptbahnhofs sowie für die Erarbeitung des neuen Masterplans.
- **Wissensquartier:** Mit der Fertigstellung der beiden neuen Laborgebäude 2027 und 2029 wird der Campus T erweitert. Gleichzeitig werden erste Massnahmen zur Aufwertung und Vernetzung der öffentlichen Räume umgesetzt respektive vorbereitet.
- **Grüze:** Mit der Inbetriebnahme der Leonie-Moser-Brücke wird die ÖV-Drehscheibe Grüze ausgebaut. Die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds und die weiteren Fuss- und Veloverbindungen werden etappenweise vorangetrieben.
- **Oberwinterthur:** Die Interessen der Stadt für die Haltestelle Grüze Nord und die Weiterentwicklung des Bahnhofs Oberwinterthur werden gemeinsam mit Kanton und ZVV im Planungsprojekt «Verkehr 45» eingebracht. Ziel ist es, die Weiterplanung dieser wichtigen Vorhaben in den Beschlüssen und Planungen des Bundes zu sichern.

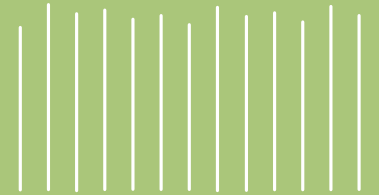
Bau- und Zonenordnung revidieren

Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort braucht es geeignete Flächen und Entwicklungsmöglichkeiten für bestehende und neue Unternehmen. Die Bau- und Zonenordnung (BZO) schafft dafür verbindliche Rahmenbedingungen: Sie legt fest, wo gewerbliche Nutzungen und Arbeitsplätze möglich sind und welche baulichen Entwicklungsmöglichkeiten auf den einzelnen Grundstücken bestehen.

→ **Massnahmenbeschrieb unter dem Legislaturziel «Wir sichern bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum» und der Massnahme «Revision der Bau- und Zonenordnung»**



Winterthur richtet seine Leistungen, Prozesse und Strukturen so aus, dass die Stadt finanziell handlungsfähig bleibt und ihre Mittel gezielt und wirkungsvoll einsetzt. Gleichzeitig entwickelt sie die Verwaltung weiter, nutzt die Chancen der digitalen Transformation und schafft zeitgemässe, effiziente und bedarfsgerechte Angebote für Bevölkerung und Unternehmen.



Wir sichern die finanzielle Stabilität

Leistungen und Prozesse sind so ausgerichtet, dass Einnahmen und Ausgaben der Stadt Winterthur mittelfristig im Gleichgewicht bleiben. Mittel werden gezielt dort eingesetzt, wo sie den grössten Nutzen schaffen. Zugleich vertritt die Stadt ihre finanziellen Interessen aktiv, wenn sich Rahmenbedingungen verändern, und adressiert übergeordnete Vorgaben mit möglichen Mehrbelastungen frühzeitig.

- «Haushaltsentlastung 2030» umsetzen
- Städtische Interessen beim kantonalen Finanzausgleich wahren



Wir treiben die digitale Transformation wirksam voran

Die Stadt treibt die digitale Transformation voran. Sie erneuert ihre Infrastruktur und überarbeitet ihre Abläufe, um effizienter und vernetzter zu arbeiten. Digitale Technologien und KI werden verantwortungsvoll eingesetzt, um Arbeitsprozesse zu verbessern. Daten werden systematisch genutzt, um Entscheidungen zu unterstützen. Gleichzeitig stärkt die Verwaltung die digitalen Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden.

- KI verantwortungsvoll und wirksam einsetzen
- «Workplace der Zukunft» gestalten

Finanzielle Stabilität und Digitale Transformation

«Haushalts-entlastung 2030» umsetzen

In der Finanzplanung zeichnen sich steigende strukturelle Defizite ab. Die Ausgaben wachsen insbesondere in den Bereichen Bildung, Soziales und Pflegefinanzierung stärker als die verfügbaren Einnahmen. Gleichzeitig ist die Stadt verpflichtet, die Erfolgsrechnung mittelfristig auszugleichen.

Mit dem Projekt «Haushaltsentlastung 2030» sollen der finanzielle Handlungsspielraum der Stadt langfristig erhalten und ein robuster Finanzhaushalt gesichert werden. Dazu werden gemeinsam mit der Stadtverwaltung und unter Beizug externer Expertise geeignete Entlastungsmassnahmen erarbeitet und zu einem ausgewogenen Gesamtpaket zusammengeführt.

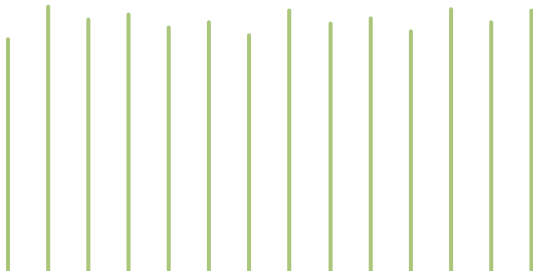
Das Massnahmenpaket soll den städtischen Finanzhaushalt nachhaltig und wiederkehrend um 25 Millionen Franken entlasten und damit die Finanzplanung substanziell verbessern.

Grundlagen

- **Budget 2027**
- **Finanzstrategie 2023-2026**
(in Überarbeitung)

Meilensteine

- **Massnahmenpaket ist erarbeitet.**
Der Stadtrat legt die weiteren Schritte fest.



Städtische Interessen beim kantonalen Finanzausgleich wahren

Der kantonale Finanzausgleich sorgt für Chancengleichheit und Zusammenhalt unter den Zürcher Gemeinden. Er gleicht die Interessengegensätze zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden aus. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Zentrumslasten der beiden grossen Städte Zürich und Winterthur. Die Stadt Winterthur erhält (Stand 2025) aus den beiden Ausgleichsinstrumenten «Ressourcenausgleich» und «Zentrumslastenausgleich» jährlich insgesamt rund 260 Millionen Franken.

Ausgehend vom Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2025 und mehreren parlamentarischen Vorstössen aus dem Kantonsrat hat der Regierungsrat im Frühling 2026 eine umfassende Überprüfung des heutigen Finanzausgleichssystems gestartet.

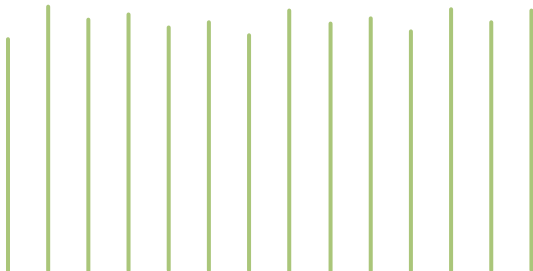
Das Ergebnis dieser Überprüfung und die politischen Folgerungen sind für die finanzielle Zukunft der Stadt Winterthur von hoher Bedeutung.

Grundlagen

→ **Finanzstrategie 2023-2026**
(in Überarbeitung)

Meilensteine

- **Kanton: Beantwortung des Postulats 171/2024 «Braucht der innerkantonale Finanzausgleich eine Auffrischung?» berücksichtigt die legitimen Interessen der Stadt Winterthur**
- **Einbringen der städtischen Ausgangslage und Interessen im weiteren Verlauf des Prozesses zur Überprüfung des Finanzausgleichssystems**



KI verantwortungsvoll und wirksam einsetzen

Die Stadt Winterthur prüft den Einsatz künstlicher Intelligenz dort, wo konkreter Bedarf und nachvollziehbarer Nutzen für Verwaltungsleistungen bestehen. Für den Einsatz von KI werden sichere technische Voraussetzungen, klare Verantwortlichkeiten sowie die notwendigen Kompetenzen geschaffen.

Eine mögliche KI-Basisplattform (KI@Win) wird in Zusammenarbeit mit Egovpartner in einem Pilotprojekt erprobt und ausgewertet. Weitere zentrale und fachspezifische KI-Anwendungen werden nach einheitlichen Grundsätzen beurteilt, erfasst und gesteuert. Der Entscheid über die Einführung von KI-Systemen erfolgt stets unter Berücksichtigung von Nutzen, Kosten und Risiken.

Datenschutz, Informationssicherheit, Transparenz, ethische Grundsätze und menschliche Verantwortung bilden verbindliche Leitplanken für den Einsatz von KI.

Grundlagen

- Digitalisierungsstrategie (Massnahme «Gen-KI gestützte Optimierung Dienstleistungen und Prozesse»)
- IT-Strategie 2025+

Meilensteine

- Erarbeitung von Grundlagen
- Einführung geeigneter KI-Anwendungen in ausgewählten Bereichen
- Auswertung Pilotbetrieb der KI-Basisplattform; Entscheid für das weitere Vorgehen und entsprechende Umsetzung
- Aufbau von Schulungs- und Unterstützungsangeboten sowie Festlegung von Zuständigkeiten und Prüfprozessen
- Evaluation des KI-Einsatzes



«Workplace der Zukunft» gestalten

Die Mitarbeitenden der Stadt Winterthur sollen über moderne, sichere und bedarfsgerechte IT-Arbeitsmittel verfügen. Mit dem Projekt «Workplace der Zukunft» wird der digitale Arbeitsplatz der Stadt Winterthur weiterentwickelt.

In einer Studie werden die heutige Situation und die künftigen Anforderungen untersucht sowie geeignete Microsoft-, Open-Source- und hybride Lösungsansätze entwickelt und verglichen. Berücksichtigt werden unter anderem Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit, Architektur und Integration, Kollaboration und Kommunikation, Datenschutz und Informationssicherheit, digitale Souveränität, Kosten sowie organisatorische Auswirkungen.

Die Studie schafft eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die künftige Ausrichtung des digitalen Arbeitsplatzes. Sie zeigt geeignete Lösungsvarianten auf, bewertet diese nachvollziehbar und leitet daraus eine Empfehlung sowie eine realistische Roadmap für das weitere Vorgehen ab. Die Prüfung erfolgt ergebnisoffen.

Nach Entscheid durch den Stadtrat wird die beschlossene Variante konzipiert und umgesetzt.

Grundlagen

- Digitalisierungsstrategie
- IT-Strategie 2025+
- Stadtratsbeschluss «Initialisierungsphase für Modernisierung digitaler Arbeitsplatz («Workplace der Zukunft»)

Meilensteine

- **Marktabklärung und Submissionsstart**
- **Durchführung der Studie, daraufhin Stadtratsentscheid und Start der Konzeptphase**
- **Umsetzung und Einführung**



Langfristziele

Die Legislatorschwerpunkte sind eingebettet in die übergeordneten Langfristziele, die dem Stadtrat zur längerfristigen Orientierung dienen.

Kultur- und Bildungsstadt

Winterthur ist eine Kultur- und Bildungsstadt mit grosser Ausstrahlung und überraschender Vielfalt.

Wirtschaft

Winterthur ist ein attraktiver und selbstbewusster Wirtschaftsstandort im Metropolitanraum Zürich.

Finanzen

Winterthur ist finanziell gesund und investiert nachhaltig.

Klima, Mobilität und Energie

Winterthur arbeitet auf das Klimaziel Netto-Null 2040 hin, ermöglicht stadtverträgliche Mobilität, nutzt Energie effizient und fördert erneuerbare Energien.

Sozialer Zusammenhalt

Winterthur ist sicher, vielfältig und geprägt durch ein respektvolles Zusammenleben.

Urbanität und Lebensqualität

Winterthur ist ein lebendiger Stadt- raum mit starken Quartierzentren und attraktiven Grün- und Frei- räumen.

Verwaltung als Dienstleisterin

Winterthur profitiert von seiner Stadt- verwaltung, die kundenfreundliche und hochwertige Dienstleistungen effizient erbringt.

Digitalisierung

Winterthur ist eine innovative und vernetzte Stadt, die das Potenzial der Digitalisierung und moderner Tech- nologien nutzt.

Herausgeber

Das Legislaturprogramm wurde vom Stadtrat der Stadt Winterthur am 28. Oktober 2026 zuhanden des Stadtparlaments und der Öffentlichkeit verabschiedet.

Download

Eine druckoptimierte und barrierefreie Version (ISO-Standard 14289-1:2012) der vorliegenden Broschüre kann unter stadt.winterthur.ch/legislature Schwerpunkte heruntergeladen werden.

Produktion

Stadtkanzlei
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Gestaltung

Strichpunkt, Winterthur